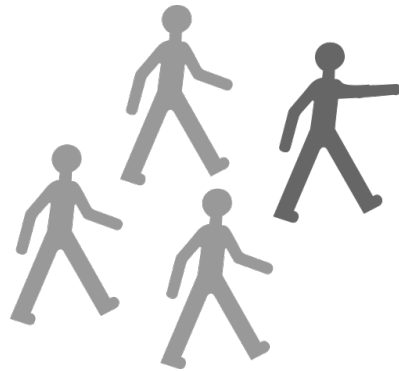


8 - David



Und David regierte über ganz Israel; und David verschaffte seinem ganzen Volk Recht und Gerechtigkeit. (2. Samuel 8,15)

Lass uns ganz von vorne anfangen, in der Zeit wo David noch nicht gesalbt war.

Viele würden meinen: „der arme David, sein Leben muss so langweilig sein, immer nur die Schafe beim fressen zuschauen“ Aber für David war das ganz anders: er betrachtete sein Leben und sogar sein Hobby sehr ernsthaft. Er verteidigte die Herde und tötete dabei wilde Tiere und perfektionierte seine Art Harfe zu spielen. Er bemühte sich im kleinen.

Sein Herr sagte zu ihm: Recht so, du guter und treuer Knecht! Du bist über wenigem treu gewesen, ich will dich über vieles setzen; geh ein zur Freude deines Herrn! (Matthäus 25,23)

Andere würden sich an seiner Stelle wehren und sagen: „- So etwas mache ich nicht, ich bin mir dafür zu schade“ oder sie würden „innerlich kündigen“ und meinen: „- Soll Ich mein Leben aufs Spiel setzen wegen ein paar blöde Schafe? Wenn der Löwe kommt, haue ich einfach ab“. Aber David hat sich gedemütigt.

»Gott widersteht den Hochmütigen; den Demütigen aber gibt er Gnade«. (Jakobus 4,6b)

Es bedarf wachsen in Demut, bevor jeand Macht bekommt.

Jesus, der gute Hirte

David ist ein Urbild von Christus der gesalbte Hirte (*Christus* gr., gesalbte). Jesus ist der Gute Hirte. Wir sollten vielleicht unsere Vorstellung von Jesus als der gute Hirte ändern: nicht immer nur sitzend, ruhend, schauend wie die Herde grasst. Die Tatsache, dass David in seinen Beruf oft gegen Bären und Löwen kämpfen musste, lass uns denken. Hirten müssen Kämpferisch sein, sie setzten ihr Leben für die Schafe aufs Spiel. (Joh 10.11)

Berufung

Von der Salbung bis zum Thron war ein langer langsamer Prozess der Perfektionierung, des Wachsen in Geist und in der Kenntnis. Lass uns einige Details dieses Prozesses betrachten.

Er wurde während der Arbeit Berufen

David wurde für die Salbung aus der Arbeit gerufen, als er Schafe hütete. Viele andere biblische Menschen erlebten das Gleiche, wurden gerufen indem sie arbeiteten, wie Mose, Amos, Matthäus und Petrus. Es dient uns zur Lektion. Wenn wir nicht wissen was wir für Gott tun sollen, dann erst einmal unsere Talente einsetzen, unsere Brötchen verdienen.

David wurde verachtet

Samuel war zurzeit Israels höchste Führer. Er besuchte Isai, Davids Vater, um ein Opferfest zu veranstalten, aber sein Vater rufte David nicht zum Fest. Wir erkennen, dass David von seiner Familie verachtet war. Sein Vater sollte seine Söhne rufen aber rufte David nicht. Es war sicher sehr demütigend.

David war ein verachteter Teenager. Während seine Brüder, Soldaten des Militärs, am Tisch saßen und aßen, arbeitete er auf dem Feld bei den Schafen.

Die Emotionen eines verachteten Teenagers

Wie konnte ein Vater einen Sohn vergessen? David hatte sicher seine Probleme damit, verachtet zu werden. So etwas ist traumatisierend. Aber er wurde nicht verbittert.

Wenn auch mein Vater und meine Mutter mich verlassen, so nimmt doch der HERR mich auf. (Psalm 27,10)

David hat diesen Psalm geschrieben, aus eigener Erfahrung. Aber so wie David, kann Gott dich aufstellen unter denen die dich verachtet, verleugnet und gezweifelt haben. Auch wir werden von vielen verachtet. Wer ein Führer werden will, muss es sich erkämpfen. Die andere werden meistens die Türen für uns nicht aufmachen, sondern sogar verschliessen.

Da nahm Samuel das Ölhorn und salbte ihn mitten unter seinen Brüdern. Und der Geist des HERRN kam über David, von diesem Tag an und weiterhin. Samuel aber machte sich auf und ging nach Rama. (1. Samuel 16,13)

Er wurde von sein Vater und seine Brüder verachtet, aber Gott hat ihn inmitten seiner Brüder geehrt.

Du bereitest vor mir einen Tisch angesichts meiner Feinde; (Psalm 23,5a)

Falls David sich in Selbstmitleid absinken liesse, hätte Gott nichts für ihn tun können. Gott verteidigt die Verfolgten und Verachteten, aber nicht unbedingt die die sich verfolgt und verachtet fühlen. David hat alle emotionale Konflikte überwunden, durch Glaube und Gebet.

Geisterfüllt

Der Heilige Geist war auf ihm. Damals kam der Heilige Geist nur auf einzelne Personen, aber heute ist es anders. Jeder neugebohrne Christ hat den Heiligen Geist und darf nach der Geistestaufe trachten.

Wie können wir Davids Salbung auf uns übertragen? Es geht heute nicht um Salbung mit Öl (Dies ist der Fall für die Kranken – Jak 5,14). Es geht um die Berufung zum Dienst, die fünf Dienste nach Epheser 4,11 (Missionar, Evangelist, Seelsorger, Bibellehrer und Prophet). Jeder geistgetaufter hat einder dieser Berufungen, wie wir im Heft 12 gesehen haben.

Der Prozess und die Prophezeihung

Warum hat es so lange gedauert zwischen Salbung und Thronbesteigung? In dieser Zwischenzeit will Gott unser Herz kennen.

David wurde prophetisch gesalbt. Wenn du eine Prophezeihung bekommen hast darfst du sie nicht falsch verstehen. Man muss sich die Autorität verdienen. Es ist ein Prozess. Mache dir keine Illusionen aus der Prophezeihung sie ist wie ein Bild in der Zukunft, das dir das Ziel zeigt, aber wichtig ist der Prozess durch den du dahin kommst.

Um die Bedeutung einer Prophezeihung zu erklären. Stelle dir vor, du bist ein junger Mensch und denkst gerade nach, wie du deine Zukunft gestalten sollst, welcher Beruf sollst du nachgehen oder welches

Studium machen. Plötzlich erscheint vor dir jemand, gekleidet in futuristische Kleidung und sagt "ich bin aus 30 Jahre in der Zukunft gekommen, um dir das hier zu bringen" Er überreicht dir ein Magazin, wo ein Foto von dir abgedruckt ist, mit deiner Geschichte: wie du ein berühmter Wissenschaftler geworden bist, Nobelpreisträger u.s.w. Er verschwindet. Was bewirkt das in dir? Motiviert, zeigt dir einen Weg, schenkt Ehrgeiz, und wenn du alles richtig machst, kannst du später wirklich im Magazin stehen. Aber andererseits, wenn du nichts tust und nur träumst, wird sich nichts realisieren. Denke darüber nach: „Welcher ist der Unterschied von einem Traum zu einem Plan?“

Wie lange blieb Jesus in der Schreinerei? Als er 12 war, wusste er schon wer er war. Damals fingen die Jungs ungefähr mit 12 oder 13 zu arbeiten, was er tat bis er 30 war. Er wusste schon, dass er der Sohn Gottes war, aber hat gewartet, nichts überstürzt. Viele erkennen die eigene Berufung und posaunen es um die Gegend. Jesus hat niemand geheilt bis er 30 war. Er ist unser Vorbild sogar in der Art wie man den Prozess durchmacht. Joseph wusste schon als Kind, dass er das Volk leiten würde, aber er musste durch den Prozess. Er war Sklave und im Gefängnis. Reife entsteht nur durch den Prozess. Es ist schwer, es dauert.

Es gibt auch die, die deine Berufung erkennen und versuchen sie zu beschleunigen, wie Maria: sie wusste, dass Jesus helfen konnte. Er aber sagte „langsam ... meine Zeit ist noch nicht gekommen“.

David, wie viele andere biblische Menschen, hatte auch seine „Wüstenzeit“, wo er sich in Höhlen verstecken musste (1Sam 22). Wüstenzeit lehrt uns an Prinzipien festhalten (z.B., es ist leicht nicht zu stehen, wenn wir viel Geld haben).

Erfolgreiche Geschäftsleute werden oft beneidet. Viele von ihnen haben aber klein angefangen und haben sich mutig hochgearbeitet, entgegen voraussagen oder den Rat von anderen.

Eine Berufung zu haben bedeutet nicht, ein asphaltierter Weg vor sich zu haben, sondern es kommen Schwierigkeiten, welche das Training sind für den Amt. Es ist der Prozess, der dich zum König macht, der dir den Respekt vor den Menschen verschafft, nicht die Salbung.

Gott erlaubt, dass wir durch Täler gehen. Nicht weil Gefallen hätte uns am Boden zu sehen, sondern wir werden dadurch trainiert, mutiger zu werden. Nach große Kämpfe kommen große Siege. Alles was im Prozess geschieht ist Training. Deswegen, beschwere dich nicht.

Im Palast dienen

David wurde zum König gesalbt, aber hütete Schafe und spielte Harfe. Sein Hobby war das Mittel, durch das er zum Palast gelang.

Unter euch aber soll es nicht so sein, sondern wer unter euch groß werden will, der sei euer Diener, (Markus 10,43)

Saul erkannte, dass Lobpreis ihn gegen den bösen Geist half. David wurde gerufen, im Palast zu arbeiten. Einer der Angestellten des Palastes kannte David und warb für ihn, beschriebte seine Eigenschaften:

Da antwortete einer der Burschen und sprach: Siehe, ich habe einen Sohn Isais, des Bethlehemiten, gesehen, der das Saitenspiel versteht und auch ein tapferer Mann ist und tüchtig zum Kampf, verständig in seiner Rede und schön; und der HERR ist mit ihm. (1. Samuel 16,18)

Der Prozess wird immer mit deiner Berufung etwas zu tun haben. Gott würde David zum König machen, mit oder ohne Harfe. Aber durch die Harfe hatte er leichteren Zugang zum Palast. Gott stellt dich an Orte wo du dienen sollst, wo du später regieren wirst.

Ein dienendes Herz

Wir erkennen, dass David dienstbereit war. Auch seinen Sieg über Goliath fing dadurch an, als er seinen Brüdern (die ihn so verachteten) Proviant lieferte.

Viele sind frustriert, weil sie ihre Berufung erkannt haben und fragen sich, warum sie nicht schon in dieser Position sind. Sie werden von Ehrgeiz getrieben. Sie sind nicht bereit, sich der Vision eines anderen zu unterwerfen, bevor sie die eigene Vision erfüllen. Rebellen werden nie den Plan Gottes erfüllen. Demütige dich selbst, trage das Kreuz, lerne zu dienen und wirst Wunder erleben. Türen werden sich öffnen:

Nicht durch Macht und nicht durch Kraft, sondern durch meinen Geist! spricht der HERR der Heerscharen. (Sacharja 4,6b)

Dein Herausforderer Goliath (1. Sam 16)

Das Volk Israel hatte Saul, ihr höchsten Mann, ausgesucht. Und Gott schickte einen Goliath um diesen größten Mann Israels herauszufordern. Dann beruft Gott den kleinsten, um zu zeigen, dass der Sieg nicht aus menschlicher Kraft stammt.

Schon 40 Tage forderte Goliath heraus aber kein Soldat traute sich. Für sie schien es wie Selbstmord. Saul war das Risiko bewusst und hatte große Belohnungen versprochen denjenigen der Goliath besiegte.

Keiner traute sich, nur der kleine David:

Und David sprach zu Saul: Niemand soll seinetwegen den Mut sinken lassen; dein Knecht wird hingehen und mit diesem Philister kämpfen! (1. Samuel 17,32)

Als Saul David erklärte, er wäre dazu nicht in der Lage, hat David erzählt wie er den Löwen und Bär besiegt hatte. Er erwidert, dass er schon Ahnung hatte vom Kampf. Er geht und kämpft, gegen den Rat aller anderer.

Folgender Text ist sehr beeindruckend, wenn wir betrachten, dass diese Worte von einem militärisch nicht ausgebildeter Teenager stammen.

David aber sprach zu dem Philister [Goliath]: Du kommst zu mir mit Schwert und mit Speer und mit Wurfspieß; ich aber komme zu dir im Namen des HERRN der Heerscharen, des Gottes der Schlachtreihen Israels, die du verhöhnt hast! An diesem heutigen Tag wird dich der HERR in meine Hand ausliefern, und ich werde dich erschlagen und deinen Kopf von dir nehmen, und ich werde die Leichname des Heeres der Philister an diesem Tag den Vögeln unter dem Himmel und den wilden Tieren der Erde geben, damit die ganze Erde erkenne, dass Israel einen Gott hat! Und diese ganze Gemeinde soll erkennen, dass der HERR nicht durch Schwert noch Spieß hilft; denn der Kampf ist die Sache des HERRN, und Er wird euch in unsere Hand geben! (1. Samuel 17,45-47)

Glaube und Intelligenz schließen sich nicht aus (1. Sam 17)

Die Soldaten waren so beängstigt, dass sie aus Angst versteinert waren, kein Ausweg sahen und konnten nicht mehr denken. Sie sahen als einzige Alternative mit dem Schwert Kämpfen. Aber David hatte Vertrauen.

Er war entspannt und konnte noch denken. Er hat seine Intelligenz eingesetzt und einen Plan entwickelt. David vertraute Gott und hat die Situation analysiert. Er merkte, dass Goliaths Rüstung sehr schwer war und deswegen konnte er sich nur langsam bewegen. Er erkannte, dass er in einem Nahkampf unbesiegbar wäre.

So hat David seine eigene Strategie ausgeklügelt: Er hat erkannt, dass er sich Goliath nicht nähern durfte. Er hat gleichzeitig seine eigenen Vorteile erkannt: Er war klein, leicht, und wendig und hatte Erfahrung mit der Schleuder. Er hat den Schwachpunkt des Riesen ausfindig gemacht.

Die eigenen Talente respektieren

Saul versuchte seine Rüstung auf David zu legen. Falls er sie benutzt hätte, würde er alle seine Vorteile verlieren. Wir können daraus eine Lehre ziehen: Man muss die eigenen Fähigkeiten respektieren und nutzen. Viele werden Besiegt, weil anstatt dass sie die eigenen Talente einsetzen, versuchen zu "kämpfen" mit den "Waffen" der anderen. Sie versuchen "Sauls Rüstung anzuziehen", die bewährten traditionellen Methoden, die bis jetzt immer funktioniert haben.

David war intelligenter, er hat sich selbst und die Situation eingeschätzt, seine Schwächen und Stärke zu kennen, und die des Feindes.

Kämpfe als Diener Gottes

Große Sieger sind nicht geworden weil es leicht ist. Sie mussten Barrieren überwinden. Niemand hat etwas großes getan weil es einfach ist sondern sie waren hartnäckig und glaubten.

Viele vergraben ihre Träume, weil sie sich vor "Goliath" scheuten.

Viele kämpfen nicht, weil sie meinen "Niemand hat mir die Tür aufgemacht". Saul sagte dem David: "Du bist nicht in der Lage gegen Goliath zu kämpfen". Viele werden dir vorwerfen, du kannst nicht, du schaffst es nicht, du weißt nicht, du bist nicht geeignet und wenn du dich dann zurückziehst, dann wird es so kommen wie sie sagen. Wenn du meinst, andere werden dir Türen öffnen, nur weil du behauptest eine Berufung zu haben. Nein, du musst dir den Respekt erarbeiten.

Andere meinen, dass Gott den Goliath besiegen wird und sie werden nur zuschauen. Aber das ist nicht so. Du! Ja, genau du, Musst gegen Goliath kämpfen!

Warum müssen unbedingt Kämpfe entstehen?

Gott beruft dich mit dem Ziel, die Realität um dich herum zu verändern. Aber diese Realität ist schon besetzt. Sie zu verändern, wird Leute oder Mächte stören. Die Besitzer werden nicht einfach Kampflös weichen. Deswegen, mit der Berufung kommen auch Herausforderungen.

Thronbesteigung

David ist bis heute unter den Juden erkannt als der größte König den es Israel je hatte. David hat gewartet bis ihm die Autorität gegeben wurde, für die er gesalbt wurde. Er hat sie nicht mit Gewalt an sich gerissen, sondern wartete mehr als 20 Jahre, er hat den vorhandenen Gesalbten respektiert (2. Samuel 5,3-5).

Machtnißbrauch

Wir sollen uns nicht täuschen: Viele meinen, dass alles besser wird wenn wir an Ziel ankommen, viel Macht haben. Aber, Probleme wird es immer geben. Wir können uns vorstellen, dass es toll sein muss, die Autorität eines Königs zu haben, die anderen rumkommandieren zu dürfen. Das wurde David zum Verhängnis. Er hat befohlen, Bathseba zu sich zu holen, er hat befohlen, dass man Uria töten sollte. Er hat seine Macht missbraucht. Auch das soll uns eine Lehre sein, diese Gefahr.

Aber wieder sehen wir wie geistlich David war. Als er gesündigt hatte und merkte, dass er bestraft werden würde, verlangte er nicht, dass Gott ihn seine Reichtümer nicht wegnehme, sondern, seinen Geist:

Verwirf mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir. (Psalm 51,13)

Das Ziel erreichen

Eine andere Lehre die wir mit David lernen können. Viele sind zufrieden, wenn sie auf halber Strecke Erfolg haben. David hatte Goliath be-

siegt, hat die Tochter des Königs geheiratet und war Oberst im Militär. Wäre dies nicht genug? Nein, er verlor das Ziel nicht aus dem Augen.

Geeignet zur Berufung

Sogar Samuel, ein erfahrener Prophet, ließ sich vom Aussehen Davids Brüder beeindrucken. Sie hatten vom Aussehen her etwas zu bieten: Stärke und Größe. Sich bei Menschen zu profilieren zählt Kraft und Schönheit, vor Gott aber, zählt das Herz.

»Ich habe David gefunden, den Sohn des Isai, einen Mann nach meinem Herzen, der allen meinen Willen tun wird«. (Apostelgeschichte 13,22b)

Mehr als alles andere behüte dein Herz; denn von ihm geht das Leben aus. (Sprüche 4,23)

Talente und Berufung

In den Heften 11 und 12 sahen wir die Verbindung von Talente und Gaben. Die Talente Davids (Löwe und Bär töten, Harfe spielen) waren das Sprungbrett seiner Karriere, die dann später, eine geistliche Karriere wurde. Aber alles hat mit den Talenten angefangen. Es ist wie ein Wollgarn: Gott gibt dir den Anfang des Fadens und du musst ihn bis zu Ende ziehen.

Aufgaben

- 1) Nachdenken: welche sind meine Begrenzungen? Was bin ich nicht in der Lage zu tun (Sauls Rüstung)? Welche sind die „Waffen“ die ich gut handhaben kann? (auch wenn sie anders sind als die Leute erwarten)
- 2) Besprechen: Welcher ist der Unterschied von einem Traum zu einem Plan?
- 3) Was zählt für die göttliche Berufung?